

Weniger Sprachbarrieren an Münchner Schulen

Antrag Nr. 08-14/A4553 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 08.08.2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01159

2 Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 17.09.2014 (SB) Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	2
1. Bestehende Angebote	2
1.1 Bildungsberatung International	2
1.2 Das Ehrenamtlichenprojekt „BildungsBrückenBauen“ der Bildungsberatung International.....	4
1.2.1. Konzept.....	4
1.2.2 Vorbereitungs- und Öffentlichkeitsphase des Projekts 2011/2012.....	5
1.2.3 Einsätze des Ehrenamtlichenteams 2012 - 2014 und weitere Schulungswellen.....	6
1.3. Die Kooperation des Sozialreferats mit dem „Zentrum für transkulturelle Medizin“.....	7
2. Vorgehensvorschlag	7
2.1 Bedarfs- und Ausgangslage.....	7
2.2 Bedarfsgerechte Ausweitung des Projektes „BildungsBrückenBauen“.....	8
2.3 Ergänzung bestehender Angebote durch professionellen Dolmetschereinsatz.....	8
II. Antrag des Referenten	9
III. Beschluss	10

Weniger Sprachbarrieren an Münchner Schulen

Antrag Nr. 08-14/A4553 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 08.08.2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01159

2 Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 17.09.2014 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Frau Stadträtin Anja Berger, Frau Stadträtin Jutta Koller und Frau Stadträtin Gülseren Demirel haben am 08.08.2013 den als Anlage 1 beigefügten Antrag „Weniger Sprachbarrieren an Münchner Schulen!“ gestellt. Darin bitten sie, die Dolmetscherdienste des Bayerischen Zentrums für transkulturelle Medizin für Münchner Schulen kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Dadurch soll gewährleistet werden, dass Eltern und Erziehungsberechtigte mit unzureichenden Deutschkenntnissen von ihren Lehrkräften adäquat informiert und beraten werden können, indem sprachliche Barrieren durch die Zuhilfenahme des Dolmetscherdienstes des „Zentrums für transkulturelle Medizin“ überwunden werden können. Vorbild hierbei ist der Kooperationsvertrag des Sozialreferats mit diesem Institut.

Im Antrag wird auf die Angebote der Bildungsberatung International im Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport hingewiesen und angemerkt, dass hier teilweise keine ausreichenden Übersetzungsmöglichkeiten angeboten werden könnten.

Nachfolgend soll ein (1.) Überblick über die bestehenden mehrsprachigen Angebote für Schulen gegeben und daraus (2.) ein Vorschlag für das weitere Vorgehen abgeleitet werden.

1. Bestehende Angebote

1.1 Bildungsberatung International

Die Bildungsberatung International ist Teil der Bildungsberatung im Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München. Neben dem Referat für Bildung und Sport sind das Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie die Münchner Volkshochschule weitere Träger der Bildungsberatung.

Für gelingende Schullaufbahnen und die Ausschöpfung aller Potentiale ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schulen von großer Bedeutung. Doch sind Migranteneltern häufig nicht ausreichend über das bayerische Schulsystem, die Erfordernisse der Zusammenarbeit mit der Schule und die Möglichkeiten der Förde-

rung ihrer Kinder informiert. Auch Schulen beklagen oft einen nicht zureichenden Kontakt zu Migranteneltern. Nicht selten gibt es in interkulturellen Überschneidungssituationen Missverständnisse und Konflikte, deren Ursachen zum Teil auch sprachlicher Art sind. In diesem Sinne versucht die Bildungsberatung International des Pädagogischen Instituts durch Einzelfallberatungen, Elterinformationsveranstaltungen und interkulturelle Fortbildungen für Lehrkräfte und andere Fachkräfte Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Schulen zu unterstützen. Dabei wirkt ein interkulturelles und mehrsprachiges Team aus 6 Personen (3,5 Vollzeitäquivalente), die in insgesamt 15 Sprachen beraten können – nämlich:

- Aserbaidshisch
- Bosnisch
- Englisch
- Farsi/Dari (Persisch/Afghanisch)
- Griechisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Kurdisch (Sorani und Kurmandschi)
- Polnisch
- Russisch
- Serbisch
- Slowenisch
- Türkisch
- Uigurisch
- Weißrussisch.

Im Jahre 2013 wurden 3.379 Individualberatungen mit Personen aus 114 verschiedenen Herkunftsländern durchgeführt sowie 36 Veranstaltungen mit insgesamt 666 Teilnehmenden.

Die Beratungsstelle informiert und berät dabei z. B. über Deutschkurse, Schülerhilfen, die Struktur des bayerischen Schulsystems, Eingliederungshilfen für neu zugezogene Schülerinnen und Schüler, Übertritt und Schulwechsel, berufsvorbereitende Maßnahmen, Angebote des beruflichen Schulwesens, das Erreichen von Abschlüssen über den Zweiten Bildungsweg sowie Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung.

Damit können viele Migrantengruppen auch in ihrer Herkunftssprache erreicht werden. Es gibt jedoch immer wieder auch Fälle – bei 114 verschiedenen Herkunftsstaaten –, bei denen es Schwierigkeiten mit der sprachlichen Verständigung gibt.

Außerdem werden die Beratungsgespräche in der Regel in der Beratungsstelle des Internationalen Beratungszentrums in der Goethestraße 53 durchgeführt und nicht direkt an

Schulen. Nur in Ausnahmefällen erfolgt eine Beratung, Unterstützung oder Vermittlung unter Hinzuziehung von Lehrkräften an den Schulen selbst. Das Team der Bildungsberatung International besteht aus mehrsprachigen Beraterinnen und Beratern, deren Aufgabe nicht primär die sprachliche Unterstützung von (Beratungs-)Lehrkräften an Schulen ist, sondern die fachliche Beratung – in Deutsch und in weiteren Sprachen.

Bisher nicht ausreichend abgedeckt ist somit ein Bereich von Fällen, bei denen Schulen vorrangig auf sprachliche Unterstützung zurückgreifen wollen. Aus einer Reihe von Gründen ist es sinnvoll, hier gezielt alternative Unterstützungsleistungen anzubieten: Kommerziell tätige Dolmetscherinnen und Dolmetscher können aus dem Schulbudget nicht in jedem Fall finanziert werden. Zudem verfügen sie in der Regel nicht über das erforderliche Basiswissen zum Schulsystem sowie über die erforderlichen schulischen Fachbegriffe. Im Interesse einer neutralen Verständigung und konstruktiven Lösungsorientierung kommt hier auch die Übersetzung durch Freunde oder Verwandte nicht in Frage.

1.2 Das Ehrenamtlichenprojekt „BildungsBrückenBauen“ der Bildungsberatung International

Vor diesem Hintergrund hat die Bildungsberatung International im Jahre 2011 das Projekt „BildungsBrückenBauen“ ins Leben gerufen, in dem Ehrenamtliche geschult und begleitet werden, um in unterschiedlichen Informations- und Beratungssituationen Brücken zwischen Migranteneltern und dem hiesigen Schulsystem zu bauen.

1.2.1. Konzept

Das Ehrenamt kann professionelle Bildungsberatung nicht ersetzen. Vielmehr soll die hauptamtliche professionelle Arbeit durch entsprechend geschultes und begleitetes ehrenamtliches Engagement sinnvoll ergänzt werden.

Die ehrenamtlichen Kräfte können bei Anfragen durch Schulen (oder anderen Bildungsinstitutionen wie z.B. Schülerhilfeeinrichtungen) an Elterngesprächen teilnehmen. Ebenso bei Beratungsgesprächen der Bildungsberatung International für Sprachen, die durch das mehrsprachige Beratungsteam nicht abgedeckt sind. Es handelt sich in der Regel um einen einzelnen Termin (ca. eine Stunde), bisweilen kann es auch einen Anschlusstermin geben. Bei umfangreicheren Problemlagen muss eine intensive Zusammenarbeit mit der Bildungsberatung International erfolgen, d.h. der Fall wird nach einem niederschweligen Einstiegsgespräch an die Bildungsberatung International übergeben.

Darüber hinaus können die ehrenamtlichen Kräfte bei Elterinformveranstaltungen für Eltern bestimmter ethnischer Gruppen an Schulen, in Vereinen oder anderen Institutionen mitwirken, indem sie die Referentin / den Referenten der Bildungsberatung durch Übersetzung / Vermittlung unterstützen.

Grundlegend ist in diesem Zusammenhang die vorausgehende zielgerichtete Qualifizierung der Ehrenamtlichen als Team. Dazu erhalten sie vorbereitend eine mehrtägige Schu-

lung zu Fragen des Schul- und Bildungssystems. Dazu kommt die Möglichkeit, einzelne Fälle mit den Fachkolleginnen/Fachkollegen der Bildungsberatung International vor- und nachzubesprechen. Über den regelmäßigen Kontakt zur Bildungsberatung International wird zudem die Weitergabe aktueller Informationen zum Schulsystem gewährleistet. Fester Ansprechpartner ist in diesem Zusammenhang der Leiter des Projekts „Bildungs-BrückenBauen“ bei der Bildungsberatung International. Das so erworbene Hintergrundwissen zum Schulsystem in Verbindung mit dem Wissen um die Situation der Migrantenfamilien ermöglicht erst eine adäquate Vermittlungsarbeit, die über die wörtliche Übersetzung hinausgeht. Die Ehrenamtlichen können sozusagen als Sprach- und Kultur-Mittlerinnen und -Mittler mit Hintergrundwissen über die jeweilige Ethnie wie über Schule und Bildung wirken.

Der Ablauf von Beratungen umfasst dabei jeweils folgende Schritte:

1. Kontaktierung der Bildungsberatung International, z.B. durch eine Schule mit Angabe der Sprache der Migrantenfamilie und des Gesprächsanlasses bzw.-themas
2. Kontaktierung eines Ehrenamtlichen durch die Bildungsberatung International, Terminvereinbarung und kurzes inhaltliches Vorgespräch zwischen Bildungsberatung International und Ehrenamtlichen
3. Elterngespräch z.B. an der Schule mit Eltern, Schule, Ehrenamtlichen
4. Nachbesprechung der Bildungsberatung International mit Ehrenamtlichen.

Pro Termin wird dem Mitglied des Ehrenamtlichenteams eine Aufwandsentschädigung von 20 € plus Fahrtkosten gezahlt. Bei Elterninformationsveranstaltungen, bei denen Ehrenamtliche für Übersetzung und Unterstützung zuständig sind und eine Person aus dem Team der Bildungsberatung einen zu übersetzenden Vortrag hält, wird eine Aufwandsentschädigung von 40 € plus Fahrtkosten erstattet.

1.2.2 Vorbereitungs- und Öffentlichkeitsphase des Projekts 2011/2012

2011 und 2012 wurden mehrere Gespräche mit dem Ausländerbeirat geführt, der sich als Kooperationspartner für dieses Projekt anbot und Hilfestellung leistet – sowohl bezüglich der Bekanntmachung des Projekts etwa bei Migrantenorganisationen wie auch hinsichtlich der Werbung neuer Ehrenamtlicher. Resultat dieser Zusammenarbeit war u.a. der Beschluss Nr. 4/2012 vom 27.03.2013 zur Unterstützung des Projekts (<http://www.auslaenderbeirat-muenchen.de/besch/pdf/2012/12-04.pdf>).

Im November und Dezember 2011 wurde das erste Ehrenamtlichenteam geschult durch Beratungslehrkräfte verschiedener Schularten sowie den Mitarbeiter der Bildungsberatung International, der das Projekt leitet.

Zu Beginn des Projekts bestand das zu schulende Team aus vier Mitarbeiter(inne)n von Migrationssozialdiensten der Arbeiterwohlfahrt und der Inneren Mission, die für diese Tätigkeit zum Teil von ihrem Arbeitgeber freigestellt wurden. Folgende Sprachkompetenzen

konnten hier abgedeckt werden:

- Albanisch
- Arabisch
- Bulgarisch
- Chaldäisch
- Französisch
- Slowakisch
- Tschechisch
- sowie die westafrikanischen Sprachen Bambara, Bobo und Malinke.

Das Projekt wurde durch mehrere Veranstaltungen weitergehend bekannt gemacht. Besonders zu erwähnen ist hier eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Ausländerbeirat München am 8. Mai 2012 im Pädagogischen Institut, bei der sich das Projekt der Öffentlichkeit vorstellte. Bei dieser Veranstaltung waren 66 Personen aus Schulen und anderen Einrichtungen anwesend.

Als Teil der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Flyer für das Projekt erstellt, der sich auch im Internet findet (<http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/pdfs/bildint/BildungsBrueckenBauen.pdf>) (Anlage 2).

Über die Veranstaltung am 08.05.12 berichtete auch der Bayerische Rundfunk (B 5 aktuell, Das interkulturelle Magazin, 13.05.12).

Des Weiteren wurde eine Anzeige der Stadt im deutsch-türkischen Magazin ARI abgedruckt (<http://www.ari-magazin.de/deutsch/index.php3?ayin=1&anahaber=1&nr=180>).

Schließlich wurde innerhalb des Referats für Bildung und Sport im 7. Newsletter von Juli 2012 über das Projekt informiert.

1.2.3 Einsätze des Ehrenamtlichenteams 2012 - 2014 und weitere Schulungswellen

Der Erfolg des Projekts spiegelt sich in einer gerafften Darstellung der bisherigen Entwicklung. Mithilfe des Projekts konnten im Anfangsjahr 2012 15 Elterngespräche an 14 verschiedenen Schulen durchgeführt, davon zwei Förderschulen und 12 Grund- und Mittelschulen.

Im Jahr 2013 wurde ein zweites Team geschult, das diesmal aus 22 Ehrenamtlichen mit verschiedensten beruflichen und biografischen Hintergründen und Kompetenzen in insgesamt 42 Sprachen bestand. An drei Schulungstagen wurde wieder von verschiedenen Fachreferentinnen und Fachreferenten (meist Beratungslehrkräfte) z.B. über die Schulararten Grundschule, Mittelschule, Förderschule, Wirtschaftsschule, Realschule, Gymnasium und Realschule sowie allgemein über ehrenamtliche Tätigkeiten (von der Ehrenamtlichenagentur Tatendrang) berichtet.

Im Jahre 2013 konnte bei insgesamt 95 Elterngesprächen an Schulen und sonstigen Einrichtungen Ehrenamtliche des Teams „BildungsBrückenBauen“ zum Einsatz kommen. Es

fanden Termine u.a. an 20 Grundschulen, 12 Förderschulen bzw. Sonderpädagogischen Förderzentren, 6 Mittelschulen sowie 5 Kindertagesstätten und Horten statt. Im Jahre 2014 fanden allein bis einschließlich 1. April 2014 51 Elterngespräche mit Unterstützung des Ehrenamtliche Teams statt.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Mai 2014 eine weitere Schulung von 32 Ehrenamtlichen durchgeführt.

Für 2014 kann also bei erweitertem Sprachangebot und weiter steigender Nachfrage mit 200 - 300 Einsätzen gerechnet werden.

1.3. Die Kooperation des Sozialreferats mit dem „Zentrum für transkulturelle Medizin“

Das Sozialreferat hat, wie das Referat für Gesundheit und Umwelt, einen Rahmenvertrag mit dem Dolmetscherdienst des gemeinnützigen, nicht gewinnorientierten Zentrums für Transkulturelle Medizin e.V. abgeschlossen.

Im Moment werden 92 Sprachen angeboten. Dolmetscherinnen und Dolmetscher können innerhalb von 3 Tagen zur Verfügung gestellt werden (in Notfällen auch kurzfristiger). Der Beschluss der Vollversammlung vom 28.10.2009 (Nr. 08-14 / V 02714) zur Neuregelung des Sprachmittlerinnen- und Sprachmittler- und Dolmetscherinnen und Dolmetschereinsatzes im Sozialreferat bildet die Grundlage für den Einsatz von professionellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern bei Kundengesprächen. Eine im Anschluss daran erlassene Dienstanweisung gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung und regelt die mit dem Einsatz von Dolmetscherinnen und Dolmetschern verbundenen Standards und Abläufe. Da das vorhandene Budget nicht mehr ausreicht und sich die Sach- und Bedarfslage geändert hat, wird das Konzept weiterentwickelt und infolge dessen der Dolmetscherdienst im Sozialreferat neu organisiert werden.

Grundsätzlich wäre aus Sicht des Zentrums für Transkulturelle Medizin die Vereinbarung eines Rahmenvertrags mit dem Referat für Bildung und Sport möglich.

2. Vorgehensvorschlag

Da die bestehenden Angebote im Bildungsbereich nicht ausreichen und die Verständigung zwischen den Eltern und Bildungseinrichtungen nicht immer sichergestellt werden kann, wird ein mehrstufiges, die verschiedenen Bedarfe in den Blick nehmendes Vorgehen empfohlen.

2.1 Bedarfs- und Ausgangslage

Die oben unter Punkt 1 dargestellten Angebote decken unterschiedliche Bedarfe ab und ergänzen sich. Der steigende Zuzug, vor allem von Familien aus dem Ausland, die steigende Anzahl an Übergangsklassen und der steigende Migrationsanteil bei Kindern und Jugendlichen spricht für einen weitergehenden Bedarf an Beratungs- und Dolmetscher-

diensten. Die bisherige Praxis in Schulen hat gezeigt, dass bei Gesprächen und Verständigungsproblemen häufig Familienangehörige (auch Kinder), Nachbarinnen und Nachbarn oder Arbeitskolleginnen und Kollegen hinzugezogen werden. Das ist in mehrfacher Hinsicht nicht sinnvoll, zudem pädagogisch nicht vertretbar. Familienangehörige sind Teil des Familiensystems und damit nicht neutral. Und Kinder nehmen die Rolle des Erwachsenen ein und werden (vor allem bei schwierigen, sensiblen Themen) überfordert. Nachbarinnen und Nachbarn und Arbeitskolleginnen und Kollegen wiederum unterliegen nicht der Schweigepflicht. Dies erschwert die Kommunikation und führt ggf. zu Irritationen.

2.2 Bedarfsgerechte Ausweitung des Projektes „BildungsBrückenBauen“

Angesichts der Ausgangslage wird vorgeschlagen, dass das Projekt „BildungsBrückenBauen“ weitergeführt und sukzessiv dem Bedarf angepasst wird – etwa durch die Schulung weiterer Ehrenamtlicher mit Sprachkompetenzen, die besonders nachgefragt werden. Aufgrund der steigenden Nachfrage und der häufigeren Einsätze wird die aus dem Budget des Pädagogischen Instituts bisher zur Verfügung gestellte Summe für Aufwandsentschädigungen, Veranstaltungskosten etc. von 2.000 € auf bis zu 10.000 € ab dem Jahr 2014 aufgestockt. Durch bedarfsorientiert priorisierte Budgetanpassung kann die Aufstockung ohne Budgetausweitung veranlasst werden. Diese Bemessung ergibt sich auf folgender Grundlage:

- Hochrechnung der Einsätze bei erhöhtem Sprachangebot und steigender Nachfrage auf 200-300 Einsätze in 2014 (mit jeweils 20 € Aufwandsentschädigung plus Fahrtkosten).
- Anzahl der ab 2014 geplanten Elterninformationsveranstaltungen (mit jeweils 40 € Aufwandsentschädigung plus Fahrtkosten, sonstige Veranstaltungskosten)
- Erweiterung des Teams Ehrenamtlicher ab Mai 2015

2.3 Ergänzung bestehender Angebote durch professionellen Dolmetschereinsatz

Zur Sicherstellung einer gelungenen Verständigung (zwischen Eltern und Schule bzw. Kindergarten) bedarf es bei schwierigen, sensiblen Themen eines neutralen „Sprachrohrs“. Nicht bei allen Gesprächen kann auf Ehrenamtliche zurück gegriffen werden. Bei einigen Themen empfiehlt sich der Einsatz von professionellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern. Dies würde dem Ansatz der interkulturellen Orientierung und Öffnung entsprechen und den Öffnungsprozess unterstützen.

Das Pädagogische Institut wird (nach Absprache mit dem Sozialreferat und nach Konsultation mit weiteren Geschäftsbereichen des Referats für Bildung und Sport) mit dem

„Bayerischen Zentrum für transkulturelle Medizin“ in Verbindung treten, um die Möglichkeiten einer Kooperation zu prüfen in Fällen, wo der Einsatz von professionellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern angezeigt ist.

Über die weitere Entwicklung des Projektes „BildungsBrückenBauen“ und die Resultate der Gespräche bezüglich eines professionellen Dolmetschereinsatzes wird dem Bildungsausschuss in 2015 berichtet.

Das Sozialreferat zeichnet die Beschlussvorlage mit.

Der Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Neff und dem zuständigen Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Utz, wurden ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag des Referenten

1. Der Bildungsausschuss nimmt die Darstellung der Ausgangslage hinsichtlich unterschiedlicher Formen von Unterstützungsleistungen bei fremdsprachlichen / interkulturellen Beratungssituationen an Münchner Schulen zur Kenntnis. Dem weiteren Ausbau des Projekts „BildungsBrückenBauen“ stimmt der Bildungsausschuss zu.
2. Über die weitere Entwicklung des Projekts „BildungsBrückenBauen“ und die Resultate der Gespräche mit dem „Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin“ wird dem Bildungsausschuss in 2015 berichtet.
3. Der Stadtratsantrag Nr. 08-14/A4553 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 08.08.2013 ist hiermit aufgegriffen.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2 x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. im RBS-PI
zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Sozialreferat

z.K.

Am
